



© Daniel Borgman

# At Elske Pia

## Loving Pia

### Daniel Borgman

**Produktion** Katja Adomeit. **Produktionsfirma** Adomeit Film (Kopenhagen, Dänemark). **Regie, Buch** Daniel Borgman. **Kamera** Daniel Borgman. **Schnitt** Sofie Marie Kristensen. **Musik** Kristian Paulsen. **Sound Design** Anne Gry Friis Kristensen, Philip Nicolai Flindt. **Ton** Sigrid DPA Jensen, Dan Isager, Mark Vesterkov.

**Mit** Pia Skovgaard (Pia), Céline Skovgaard (Pias Mutter), Jens Jensen (Mann), Putte Jensen (Schwester).

Farbe. 100 Min. Dänisch.

**Uraufführung** 10. Februar 2017, Berlinale Forum

Die 60-jährige geistig beeinträchtigte Pia lebt mit ihrer alternden Mutter Guittou in einem Bauernhaus auf der dänischen Insel Langeland. Sie träumt davon, einem Mann zu begegnen. Sie träumt von dem Franzosen José aus Larzac, den sie aus dem Fernsehen kennt, mit dem sie Hagebuttensaft und Pizza zubereiten könnte. Die Tage kommen und gehen. Pia macht Gymnastik und Strandspaziergänge, liest Bücher, besucht eine Tageseinrichtung in der Stadt und kümmert sich liebevoll um ihre Gans Lola. Die Gespräche mit der Mutter kreisen um die Zukunft – wie und wo kann Pia wohnen, wenn Guittou nicht mehr lebt? Eines Tages begegnet Pia am Hafen Jens. Die beiden kommen ins Gespräch und beginnen, Zeit miteinander zu verbringen. Sie fahren für ein Wochenende nach Kopenhagen und besuchen das Aquarium Den Blå Planet.

Ausgehend von Pias realem Leben und eingebettet in ihren Alltag, entspinnt sich in *At Elske Pia* eine fiktive Geschichte. Behutsam und poetisch lässt Daniel Borgman die Gedanken, Träume und Wünsche seiner Protagonistin in die Fiktion hineinfließen. Ein eindruckliches Hybrid, eine Liebeserklärung an Pia, auf 16 mm.

*Caroline Pitzen*

## Ein Traum

Ich träume von einem Besuch.

Ich träume, dass ich ihn besuche, ihn, der umherreist. Seine Name ist José, und er lebt in Larzac.

Ich dachte, er ... wir ... ich ...

Ich habe geträumt, dass ... er ... wir machen zusammen Pizza und Hagebuttensaft, und wir fanden, dass es gut schmeckt.

Ich dachte, er würde sich um mich kümmern, aber er konnte nicht. Weil er eine Ehefrau hat.

Darum.

Er sagte, er würde sich um mich kümmern, aber das war nur ein Traum.

Es sollte nicht sein.

*Pia Skovgaard*

## Bevor wir Pia kannten

Mit *At Elske Pia* wollte ich das Thema geistige Beeinträchtigung, in Bezug auf Liebe und Isolation, genauer untersuchen. Ich habe dieses Projekt gemeinsam mit Pia Skovgaard entwickelt, einer sechzigjährigen geistig beeinträchtigten Frau, die mit ihrer betagten Mutter auf dem Land lebt.

Pia hat keine konkrete Diagnose. Je besser ich sie kenne, desto komplexer scheint mir ihr Zustand zu sein. Auch dieses Auf und Ab, das mein eigenes Verstehen und Nichtverstehen ihrer Verfassung durchzog, wollte ich in den Film miteinbeziehen.

Das Projekt war von Anfang an entwicklungsorientiert angelegt. Das heißt, es geht um einen Prozess, in dem Veränderungen willkommen sind. Das ist mir sehr wichtig, ich bin auf dieser Reise immer wieder zu diesem Ansatz zurückgekehrt. Ich wollte einen Film machen, der einen Prozess gewissermaßen nutzt; dabei wird jede Herausforderung, jedes Hindernis oder Problem tatsächlich zu etwas Positivem.

Es ging mir darum, mit Pia zu arbeiten und dabei manches zu dokumentieren, manchmal aber auch Momente zu konstruieren, die von ihrem Leben inspiriert oder direkt daraus entnommen sind. Ich wollte ihre Reaktionen sehen und dieses Material dazu verwenden, das Drehbuch weiterzuentwickeln.

In *At Elske Pia* geht es darum, einen Menschen, eine Beeinträchtigung und eine Lebenssituation zu erforschen. Pia lebt bei ihrer Mutter und ist auf sie angewiesen. Sie kennt die Liebe – die reale Liebe zwischen Mann und Frau – nicht; für sie ist Liebe etwas sehr Romantisches und Einfaches, das sehr eng mit der Vorstellung der romantischen Liebe verbunden ist. Sie ist eine Frau, die sich daran gewöhnt hat, nur ein paar Gedanken zu haben, die sie immer wiederholt, weil andere Menschen dadurch offenbar Zufriedenzustellen sind.

Ich habe Pia zum Thema Liebe befragt, und ihre Antwort war eine wunderschöne, tief empfundene Geschichte von einem Mann, den sie nicht bekommen konnte. Inzwischen gibt sie mir jedes Mal, wenn ich mit ihr spreche, dieselbe Antwort. Ich kann nicht sagen, ob sie diese Dinge ständig wiederholt, um mir eine Freude zu machen oder sich selbst. Anfangs war ich so glücklich darüber, zu ihr durchgedrungen zu sein, oder hatte zumindest den Eindruck, dass es mir gelungen war, ihre innersten Gedanken und Gefühle zu

erreichen, die doch so unzugänglich scheinen. Ich glaubte, etwas bei ihr entdeckt zu haben in Zusammenhang mit ihrer Liebe zu diesem Mann, José Bové. Als ich aber weiter mit ihr über diese Themen zu sprechen versuchte, gab sie mir genau dieselben Antworten wie zuvor. Das Gespräch kam nicht voran, sie sagte: „Es gab da einen Mann, in Frankreich, den ich liebe, aber ich kann ihn nicht haben, weil er verheiratet ist. Wen kann ich haben? Niemand will mich, und wenn meine Mutter stirbt, werde ich allein sein, weil niemand mich haben will. Dann werde ich allein sterben.“

Ich fand das eine erstaunliche Offenbarung ihrer Art, die Welt zu verstehen, aber im Lauf der Zeit wiederholte sie diese Aussagen immer wieder. Ich fragte mich, ob das eine Geschichte war, in der sie gewissermaßen hängengeblieben war – eher im Sinne einer konditionierten Erinnerung als in dem Sinne, dass sie sich besonders intensiv damit beschäftigt.

Pias Mutter sagt, dass Pia keine klare Vorstellung von sich selbst hat, dass sie sich nicht sieht, wenn sie in den Spiegel schaut, fast, als wäre sie in einer Art Prä-Spiegel-Phase steckengeblieben: ein Kind im Körper einer Erwachsenen.

Zwei Fragen wurden sehr bedeutsam für mich: Was ist das für eine Liebe, die Pia so beschäftigt? Und: Ist diese Liebe wirklich real? Wenn ich Pia zum Thema Sex befrage, kichert sie und sagt, dass das etwas ist, was manchmal im Fernsehen vorkommt. Und dann entschlüpft ihr immer mal wieder eine Geschichte. Zum Beispiel gibt es die von einem Jungen, der sie festhielt und küsste, als sie jung war, etwas in dieser Richtung, lustig und albern und jenseits von erwachsener Sexualität – und doch gewaltsam, gefährlich und kompliziert. Ich fragte sie: „Mochtest du diesen Jungen?“ Sie antwortete: „Nein, er war zu dick.“ Wie kam sie auf diese Idee?

## Ein Versuch der Versöhnung

Ich glaube, dass Pia sich durch die Welt bewegt und dabei Fragmente von Vorstellungen über Dinge aufschnappt, von denen manche hängenbleiben und andere nicht. Allerdings gibt es bei den Dingen, die hängenbleiben, kaum einen Zusammenhang mit oder eine Beziehung zu all den anderen Dingen, die nicht hängengeblieben sind. Der ursprüngliche Titel unseres Films war „Across the Fields“. ‚Jenseits der Felder‘ gab es Liebe, jenseits der Felder gab es all die Dinge, zu denen Pia Zugang haben sollte, zu denen sie aber aufgrund ihrer Verfassung keinen Zugang findet. Jenseits der Felder gab es echtes Verständnis für Pia – aber dieser Ort war uns nicht zugänglich, vielleicht nicht einmal Pia selbst.

Jenseits der Felder wartete ein Mann, aber was wollte er? Und warum wollte er sie? Und was bedeutete das?

Was konnte Pia wollen? Wie konnte sie Liebe finden, obwohl es tatsächlich niemandem erlaubt ist, sie zu lieben, und obwohl ihre Fehler und früheren Erfahrungen schnell vergessen sind, weil das alles so kompliziert ist, um es wirklich nachzuvollziehen?

Der Titel „Across the Fields“ war ein Versuch der Versöhnung mit der Tatsache, dass Pia immer allein sein wird; dass sie sich selbst und die Welt um sich herum niemals wirklich verstehen wird, und dass wir, die nicht beeinträchtigte Welt, sie ebenfalls nie verstehen werden. ‚Jenseits der Felder‘ war der Ort, an dem wir, die ‚nicht beeinträchtigten Zuschauer‘, all unsere Hoffnungen verloren, Pia jemals wirklich zu verstehen, wo all unsere Vorstellungen über das Leben und den Sinn, über Liebe und Tod und Beziehung aufgehört zu existieren.

„Across the Fields“ war der Titel des Films, bevor wir Pia kannten. Am Ende unseres Arbeitsprozesses war daraus *At Elske Pia* geworden, was ins Englische übersetzt ‚Loving Pia‘ heißt – und das ergibt

einen Sinn, denn am Ende entwickelte sich aus unserem Projekt etwas ganz Einfaches: Wir kümmerten uns um Pia, sie kümmerte sich um uns, und wir genossen die gemeinsame Zeit. So ist dieser Film entstanden, und hoffentlich hat sich all dies in das Material eingeschrieben. *At Elske Pia* ist ein einfacher Film über die verliebte Pia, die liebende Pia und über einen Mann, der sie geliebt hat. Auch wir lieben sie.

*Daniel Borgman*



© Daniel Borgman

**Daniel (Joseph) Borgman** wurde 1981 in Dunedin (Neuseeland) geboren. Er studierte Filmwissenschaft an der dortigen Otago University. Anschließend arbeitete er im Bereich Postproduktion, zunächst als Assistent, später als Kolorist sowie im Bereich Visual Effects. 2009 begann er ein Studium an der dänischen Filmhochschule Super 16, das er mit einem experimentellen Live-Film-Theater-Happening unter dem Titel *How to Say Goodbye* abschloss. *At Elske Pia* ist sein zweiter abendfüllender Film.

### Filme

2008: *Manden og Mågen / The Man and the Albatross* (24 Min.).  
2009: *Lars and Peter* (15 Min.). 2011: *Berik* (15 Min.). 2012: *Brainy* (30 Min.). 2013: *The Weight of Elephants* (83 Min., Berlinale Forum 2013). 2017: *At Elske Pia / Loving Pia*.